

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

12 (27.1.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 12.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 27. Januar.

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 26. Jan. Die 6. Hauptlehrer-
stelle an der hiesigen Volksschule ist dem
Unterlehrer W. Meister dahier übertragen
worden.

† Durlach, 26. Jan. Vom 19. bis
25. Januar wurden in der Suppenanstalt
verabreicht auf Anweisung des Armenraths un-
entgeltlich 1056, gegen Bezahlung 43, an
arme Reisende 135, also zusammen 1234 Por-
tionen. Tagesdurchschnitt 176.

+ Vom Rhein, 23. Jan. Der badische
Lehrer-Kalender pro 1880 ist im Laufe der
Woche in die Hände der Besteller gelangt.
Was die Ausstattung desselben betrifft, darf
man in Hinsicht auf den niederen Preis zu-
frieden sein. Soll aber der Kalender seinem
Zweck noch mehr entsprechen, so wäre zu
wünschen, daß ein alphabetisches Ortsverzeichnis
mit den dort angestellten Lehrern beigegeben
würde. Es ist für manchen Lehrer von be-
sonderem Interesse, wenn er sich z. B. vom
Unterlande nach dem Oberlande oder umgekehrt
auf einen größeren Ort meldet, wo vielleicht
2, 3, 4 oder noch mehr Lehrer angestellt sind,
zu erfahren, wer seine zukünftigen Mitarbeiter
sind. Bei Schuldiensten erster Klasse braucht es
dieser Angabe nicht, da im Ausschreiben das
Nöthige ersichtlich ist. Also bloß solche Orte
sind zu nennen, die über 500 Seelen haben
und somit auch mehr als ein Lehrer an der
Schule arbeiten. Nach Inhalt und Form richtet
sich dann natürlich auch der Preis des Kalenders.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Jan. Durch eine heute dem
Bundesrath zugehende Vorlage zur Ergänzung
und Aenderung des Reichs-Militär-Gesetzes werden
vom 1. April 1881 ab die Infanterie in 503
Bataillone, die Feldartillerie in 340 Batterien,
die Fußartillerie in 31 Bataillone und die
Pioniere in 19 Bataillone formirt. Neu er-
richtet werden 11 Infanterie-Regimenter
(8 preussische, 1 bayerisches, 2 sächsische), 1 In-

fanterie-Bataillon des dritten großherzoglich
heßischen Regiments Nr. 116, 1 Feldartillerie-
Regiment von 8 Batterien (preussische), 32 Feld-
batterien (24 preussische, 4 bayerische, 2 sächsische,
2 württembergische), welche zu den bestehenden
Formationen hinzutreten, 1 Fußartillerie-
Regiment (preussisches) und 1 Pionier-Bataillon
(preussisches). Dadurch erwachsen dauernde
Ausgaben im Betrage von 17,160,242 Mark
und einmalige im Betrage von 26,713,166 Mark.

— Die künftige Vermehrung des Heeres
ist eine Folge der Vermehrung der französischen
und russischen Heere und der daher drohenden
Gefahren. Sie wird in der Hauptsache Ende
1881 nach Ablauf des jetzigen eisernen Militär-
Stats eintreten und sehr bedeutend sein, wenn
auch immer noch hinter dem Heere Frankreichs,
wenigstens bezüglich der Infanterie und Ar-
tillerie, zurückbleiben. Die Friedens-Präsenz-
Stärke wird vom 1. April 1881 bis Ende
März 1888 ein PC. der Bevölkerung (nach
der Volkszählung von 1875) betragen, also sich
von 401,000 auf 427,000 Mann erhöhen, in
Friedenszeit um 25,000, in Kriegszeit um
80,000 Mann. Die Mannschaften der Ersatz-
reserve 1. Klasse sollen im Frieden zu Übungen
einberufen werden. Diejenigen, welche bereits
Übungen abgehalten haben, sollen während der
gesamten Dauer der Ersatz-Reservepflicht in
der Ersatz-Reserve 1. Klasse bleiben. Die
Übungspflicht erstreckt sich auf 4 Übungen,
wovon 2 je 8 Wochen, die letzten 2 nicht
unter 2 Wochen dauern sollen. Veranschlagt
sind diese Erhöhungen auf 17 Mill. dauernde
Ausgabe und 26 $\frac{1}{2}$ Mill. einmalige Ausgaben.

— In der Angelegenheit des Herzogs
von Cumberland erklärt die „Nordd. Allg.
Ztg.“ in einem offenbar aus Regierungskreisen
stammenden Artikel, daß von der preussischen
Regierung demselben keine Ausgleichungsvor-
schläge in der hannoverschen Frage gemacht
worden seien, mithin auch keine von ihm zurück-
gewiesen werden konnten. Auch habe die Re-
gierung keine Kenntniß von Schritten, die der
König von Dänemark gethan, um seinen

Schwiegerjohn zu einer weniger schroffen Haltung
zu bewegen; ebenso sei sie überzeugt, daß irgend
welche Friedensvorschläge bei demselben kein
Entgegenkommen finden würden, da er zu viel
Rathgeber um sich habe, in deren Interesse es
liege, ihn in seinen Ansichten zu bestärken. Es
geht aus dieser Erklärung hervor, einerseits,
daß der König von Dänemark wohl gegen den
Kaiser Wilhelm über die Gesinnung seines
Schwiegerjohnes sich ausgesprochen hat, daß
aber der Regierung keine amtliche Mittheilung
über einen Ausgleichungs-Versuch desselben
gemacht worden ist, andererseits, daß man in
Berlin nicht sehr geneigt ist, den Welfensfond
noch lange für den Herzog von Cumberland
verfügbar zu halten.

— Prinz Wilhelm von Preußen, des
deutschen Kronprinzen ältester Sohn, ist von
seiner Verletzung am Knie soweit wieder her-
gestellt, daß er im Zimmer frei umhergehen,
die Treppe allein steigen und tägliche Aus-
fahrten unternehmen kann. Die Rückreise des
Kronprinzen nach Italien wird erst nach dem
Geburtstage seines Sohnes, der am 27. Januar
sein 22. Lebensjahr vollendet, stattfinden.

— Der Elbinger Magistrat hat an die
Stadtverordneten eine Erklärung gerichtet, worin
er sich gegen die im Abgeordnetenhaus vom
Abgeordneten Röckerath erhobene Anklage der
Unzulässigkeit und Unterdrückung der katholi-
schen Minderheit verwahrt. Die Versammlung
erklärte mit 54 Stimmen, darunter auch die
der katholischen Mitglieder, gegen die eine des
Stadtverordneten Kolberg, der die Beschwerde
an den Kultusminister mit unterzeichnet hatte,
daß sie in voller Uebereinstimmung mit dem
Magistrate sich dessen Erklärung aneigne, unter
dem Hinzufügen, daß bisher Friede und Ein-
tracht zwischen den Konfessionen der Stadt
geherrscht habe und die angestrebte Einrichtung
paritätischer Volksschulen auch den katholischen
Mitbürgern genehm gewesen sei.

— Der größte Mann der Gegenwart
befindet sich augenblicklich in Berlin. Er ist
ein 33 Jahre alter Chinese, Namens Choung-

Feuilleton.

Bürgerliches Blut.

Roman aus dem Englischen von
Geinrich Dorgel.

(Fortsetzung)

Karl bedurfte aller seiner Kraft, um sie an
der Ausführung ihres Vorhabens zu verhindern,
welchen die Angst des Augenblickes Marianne
eingab.

„Lassen Sie mich fort!“ sprach sie in ihrem
verzweiflungsvollen Schmerz. „Für jeden
Augenblick, den Sie mich hier zurückhalten,
klage ich Sie des Mordes an meinem Vater an.“

Diese Worte trafen Karl wie einen Donner-
schlag. Ja, er war sein Mörder.

Das Bekenntniß seiner Schuld war schon
auf seinen Lippen, als plötzlich eine Flamme
aus dem Holzgefäß hervorschlug und das Kleid
des Mädchens erfaßte. Schnell entschlossen
entäußerte sich der junge Arzt seines Rockes
und warf das Kleidungsstück über die Flamme,
so daß dieselbe erlosch. Es galt jetzt vor
Allem, Marianne aus der Gefahr des Flammen-
todes, der sie sich selbst nicht entziehen wollte,
zu erretten, und ohne der Schmerzen in seinem
Arme zu gedenken, hatte er die schlankte Gestalt
rasch emporgehoben und trug sie, trotz ihres
Widerstrebens, nach dem Thurne.

Die schwere, eichene Thür, die hinter ihnen
in's Schloß fiel, hielt wenigstens für wenige
Minuten Rauch und Flammen zurück.

Aber die Gefahr war noch immer nicht zu
unterschätzen. Das Feuer brauste und prasselte,
nur durch eine dünne Zwischenwand von
ihnen geschieden, als verlangte es nach seinen
Opfern.

Mit einem raschen Ruck öffnete Karl das
kleine, schmale Fenster.

„Eine Leiter, eine Leiter!“ rief er in ver-
zweiflungsvollem Tone in den Hofraum hinab.

Aber seine Stimme vermochte nicht, den
wirren Lärm zu durchdringen.

„Zu Hilfe! Eine Leiter! Gräfin Marianne
ist hier!“ rief er wieder, indem er zugleich
mit seinem Taschentuch durch's geöffnete Fenster
winkte.

Die Gräfin war zu Boden gesunken und
lag nun regungslos da, nicht ohnmächtig, wie
Karl bemerkte, aber erstarrt unter den furcht-
baren Eindrücken, die auf sie einstürzten.

Niemand vernahm Karl's Hilferufe. Sollte
er mit der Gräfin die gewundene Treppe hinauf
noch weiter flüchten? Das hieß sich noch mehr
aus dem Bereiche möglicher Rettung begeben.
Seine Leiter konnte sie dort erreichen und bei
dem Zustande des jungen Mädchens und dem
wunden Arm Karls war es auch eine Un-
möglichkeit, diesen Rückzug auszuführen. Hatten
sie diesen Zufluchtsort hier nur erreicht, um
dasselbst zu Grunde zu gehen?

Ein wildes Geschrei wurde in diesem Augen-
blick hörbar, dem ein anderes Geräusch, äh-
nlich dem verlängerten Rollen des Donners folgte.

bedeckter Kopf an dem Fenster des Gemaches,
in welchem sich Karl und Marianne be-
fanden, auf.

Kaum eine Minute später tauchte ein helm-
„Gott sei Dank!“ rief Karl, überwältigt
von dem Schrecken, der ihn erfüllte, während
er an der Seite Mariannes niederkniete. „Die
Feuerwehr ist gekommen. Sie ist gerettet!“

Nur wenige Minuten waren vergangen, als
sich Beide bereits außerhalb des Bereiches der
Feuersgefahr befanden. Aber kaum war
Marianne zum Bewußtsein zurückgekehrt, als
ihr auch die ganze Tragweite des furchtbaren
Ereignisses und damit die entsetzliche Gefahr,
in der sich ihr Vater befand, von Neuem klar
vor die Seele trat. Ihre Aufregung ließ ihr
keine Ruhe; mit einer raschen Bewegung war
sie von dem Rasen, auf den man sie gebettet
hatte, aufgesprungen und zwischen die um-
stehenden Zuschauer tretend, rief sie aus:

„Könnt Ihr hier müßig stehen und einen
alten, kranken Mann in den Flammen um-
kommen lassen? Könnt Ihr so grausam sein?
Und er war Euch stets ein guter Herr. Rettet
ihn! Es kann noch nicht zu spät sein.“

„Gnädiges Fräulein, es ist unmöglich. Der
ganze Flügel des Schloßes ist eine einzige
Flamme.“ erwiderte ein Feuerwehrmann.

„Und dennoch ist es möglich!“ rief sie wieder,
nicht an die furchtbare Wahrheit glauben wollend,
„Ihr könnt ihn noch dem Tode entreißen!
Nehmt dieses,“ und sie riß die kostbaren
Zuwelen vom Hals. „Zehntausend Franks,

Chi-Lang, welcher sich einer Höhe von 2 Meter 35 Centimeter (also über 7½ rhein. Fuß) erfreut. Seine 23 Jahre alte Gattin von normaler Größe, Namens Loay-Jou-Lang, genießt dagegen den Vorzug eines kaum 4 Zoll langen Fußes. Sie treten öffentlich auf, der Mann nur, um seine Größe bewundern zu lassen, die Frau, um durch Gesang und Spiel auf chinesischen Saiteninstrumenten das Ohr der Zuschauer zu ergötzen. Von ihren zwei Kindern scheint das älteste, ein Knabe von 5 Jahren, dem Vater am Größte nachstreben zu wollen.

— Der deutsche Kronprinz tritt mündlich und schriftlich für den Frieden zwischen Christen und Juden ein. An den Pastor Gruber in Reichenbach in Schlesien hat er folgendes eigenhändige Schreiben gerichtet: „Sie haben mich durch Uebersetzung Ihrer Schrift „Christ und Israelit“ aufrichtig erfreut und zu besonderem Danke verpflichtet. Ich gebe mich gern der Hoffnung hin, daß Ihr Wort des Friedens in weite Kreise dringen und die verdiente Anerkennung finden möge.“

— In einem Kloster in Köln ist Fräulein Gladstone, die Schwester des früheren englischen Ministers, als Nonne gestorben.

— Nicht alles Neue ist besser als das Alte. Was den Tabak betrifft, so ziehen die Mobilien die etwas leichtfertige Cigarre vor, bei den Sechshaften dagegen und den Stammgästen kommt die solide Pfeife wieder zu Ehren. Eine dritte Partei, eigentlich die geschiedteste, sagt und thut: fort mit beiden, mit Cigarren und Pfeifen! — Vom Rauchen zu den Defen ist nur ein Schritt. Der alte Kachelofen mit eisernem Einsatz hat in den neuen städtischen Schulanstalten in Berlin die Luft- und Wasserheizung aus dem Feld geschlagen; die Luft- und Wasserheizung hat sich in mehrfacher Beziehung nicht bewährt und die Wasser-Heizung war zu kostspielig.

Schweiz.

— In der Schweiz ist die bekannte Cantine von Pro, der letzte Zufluchtsort der Reisenden vor dem Hospiz St. Bernhard, von italienischen Schmugglern geplündert und niedergebrannt worden.

Frankreich.

— Der Tod, der den Herzog von Gramont und Jules Favre dahintrastete, war fast mitleidig; sie waren eher vergessen als gestorben, wie der Dritte im Bunde, Ollivier, der Mann „leichten Herzens“, vergessen ist, obgleich er lebt. Frankreich verbraucht seine berühmten

nein, mein ganzes Vermögen Dem, der meinen Vater rettet!“

Der alte Feuerwehmann schüttelte ernst, ja feierlich sein Haupt; er hatte hundertmal sein Leben in die Schanze geschlagen und er würde es auch jetzt gethan haben, wenn ihm dafür auch keine Belohnung geboten wurde, wenn nur die geringste Aussicht vorhanden gewesen wäre, ein Menschenleben zu retten. Aber hier, das wußte er, war jede Hoffnung verloren.

„Ich bin nur ein Weib,“ rief Marianne außer sich, „aber ich habe mehr Muth als Ihr Alle, ich werde meinen Vater retten!“

Ein lautes Gemurmel erhob sich in der Menge, als das junge Mädchen dem brennenden Gebäude zustürzte, aber Karl kam ihr zuvor.

„Es ist vergeblich,“ rief er ihr zu, indem er sie mit Gewalt zurückhielt, „Sie können ihren Vater nicht mehr retten!“

Leidenschaftlich wandte sie sich zu ihm. Der Mann, welcher zweimal das Leben für sie gewagt, der Mann, der zweimal dem Tode unerschrocken in's Antlitz geschaut hatte, um sie zu retten, er, der ihr mit einer tiefen, hoffnungslosen Liebe ergeben war, welchen jedes bittere Wort aus ihrem Munde unheilbar verwunden mußte, stand jetzt vor ihr und hörte sie rufen:

„Sie haben ihn getödtet, nur, um mich zu retten! Ihr Antlitz ist mir verhaßt, verlassen Sie mich!“

„Eine Möglichkeit, gnädige Gräfin, ist noch

Männer furchtbar schnell. Wie glänzende Meteorite tauchen sie auf und unter. Von den Männern der Revolution von 1870 spielen nur noch Grevy und Gambetta eine Rolle, der Eine, weil er vielleicht das einzige staatsmännische Talent der republikanischen Partei ist, der Andere, weil er die Tugend der Selbstbeherrschung in seltener Weise zu üben und sich in der zweiten Linie zu halten verstanden hat. Es fehlt nicht an Anzeichen, daß auch sein Stern schon zu erbleichen beginnt. Halten wir ihn indeß im Auge; denn er hat sicherlich nicht die Absicht, einmal zu verschwinden, ohne sich durch ein waghalsiges Unternehmen neuen Halt gesucht zu haben.

Großbritannien.

— In der englischen Kohlengrube Leycet hat ein schlagendes Wetter 70 bis 90 Bergleute getödtet.

Italien.

— Die Königin von Italien ist zwar scheinbar geheilt aus Bordighera nach Rom zurückgekehrt; die Krankheitserscheinungen sind indessen noch nicht vollständig verschwunden, dieselben deuten auf ein nicht unbedeutendes Nervenleiden, das oft tiefen Trübsinn hervorruft. Die Aerzte führen dasselbe auf die große Erregung zurück, welche das Attentat von Neapel in ihr hervorgerufen hat. So unerschrocken sie im Augenblick der That war, so nachhaltig waren die Nachwirkungen derselben, welche nach Ansicht der Aerzte nur mit der Zeit und bei großer Ruhe zu beseitigen sein werden.

Rußland.

— Die 250 Kanonen, die Rußland vor längerer Zeit bei Krupp in Essen bestellt hat, machen einen Spektakel in den Zeitungen, als ob sie alle auf einmal losgegangen wären. Wir glauben, der Lärm ist unnüß. Rußland hat im letzten Türkenkriege nicht nur sein Pulver verschossen und verloren, sondern auch viele Kanonen und hat sein „Retablisement“, wie man nach dem französischen Kriege in Deutschland sagte, sehr nöthig. Ueberdies braucht man zum Laden der Kanonen Geld, viel Geld — und diese Munition ist sehr rar in Rußland.

Amerika.

— In New-York ist die deutsche Turnhalle abgebrannt. Es war ein Prachtgebäude, das nicht nur große Turnsäle, sondern auch Gesellschafts- und Ball-Säle, Schulzimmer etc. enthielt und ein Sammelpunkt der Deutschen war. Das Feuer entstand Nachts in den Wirtschaftsräumen.

„übrig,“ bemerkte in diesem Augenblick der hinzutretende Kommandant der Feuerwehr. „Der Diener des Grafen, der bei ihm Wache hielt, wird vermißt, vielleicht brachte er seinen Herrn in Sicherheit und in der allgemeinen Verwirrung war es ihm unmöglich, uns dies bemerkbar zu machen. Vielleicht auch konnte er selbst seinen Herrn nicht verlassen und wir finden Beide gerettet wieder. Es ist freilich nur eine Möglichkeit, aber —“

Wenn Gräfin Marianne auch noch immer mit aller Energie gegen die Ueberzeugung des unvermeidlich Eingetretenen angekämpft hatte, die Worte der Hoffnung vermochte sie nicht zu ertragen. Sie hörte nicht, was der Kommandant weiter sprach, plötzlich streckte sie ihre Arme gegen Karl aus und ehe dieser sie stützen konnte, sank sie besinnungslos zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein Bäckermeister in Zittau schlief in diesen Tagen einen verhältnißmäßig theueren Schlaf. Seine Gesellen wollten ihn wegen des Brezelbackens nicht wecken und rührten den Teig ein, was sonst wohl nur unter der meisterlichen Mitwirkung geschehen. Aber sie trafen's wunderbar, denn die Brezeln erregten geradezu Sensation, die Nachbarn kamen dreißig viermal gelaufen und holten immer wieder von den „ausgezeichneten Brezeln“. Der Meister lächelte anfangs ganz zufrieden über die so erfolgreiche Thätigkeit seiner Gesellen,

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 26. Jan.] Vorsitzender Gemeinderath Steinmeh. — Seiten des Männergesangs- und des Turnvereins liegt Einladung zu Vereinsbällen vor, welche angenommen wird. — Das Ergebnis der Aborte von Schul- und Rathhaus soll in öffentlicher Steigerung verpachtet werden. — Einige Fahrniß- und Versicherungsanträge sind zurückzuweisen, weil man die angegebenen Werthe für überschätzt erachtet. — Baugehude: 1) von Friedrich Philipp, 2) von Adam Lang sind mit Gutachten der Ortsbaucommission zurückgekommen und werden Gr. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorgelegt. — Das Baugehude des Fabrikanten Griesbach in Karlsruhe geht an die Ortsbaucommission. — Christof Kleiber, Schlosser, geb. 1850, und Ludwig Klenert, Eisengießer, geb. 1855, treten das Bürgerrecht an. — Schließlich Aufstellung des Voranschlags der Gewerbeschule in Gemeinschaft mit dem Gewerbschulrath. S.

Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

15. bis 22. Januar. Nachdem die österreichischen Kredit-Aktien in der jüngsten Zeit nur eine untergeordnete Rolle an unserer Börse gespielt hatte, trat sie verfloßene Woche plötzlich wieder in den Vordergrund des Geschäftes und absorbirte fast das ganze Interesse des Marktes. — Der Anstoß zu der rasch steigenden Bewegung ist in den Nachrichten zu suchen, welche betreffs der Montanbranche von allen Seiten einlaufen und welche allerdings sehr geeignet sind, das Interesse für Bergwerkpapiere zu wecken. Nun ist aber die österreichische Kredit-Anstalt bekanntlich Befigerin von großen Bergwerken, von welchen einzelne in der Bilanz der Kredit-Anstalt zu ganz geringen Courten eingestellt sind; man berechnet nun den Gewinn, der bei einem Verlaufe der Werke realisiert wird, bringt denselben bereits jetzt im Courte der Aktie zum Ausdruck und gelangt schließlich zu dem Resultat, daß genannte Aktie selbst bei einem Agio von 85 % noch sehr steigungsfähig ist.

Wir wollen hier nicht untersuchen, ob die Spekulation in ihren Anschauungen zu sanguinisch ist oder nicht, jedenfalls kam die Steigerung des Courtes der Kredit-Aktien dem ganzen Markte zu Gute.

In erster Linie waren österreichische Eisenbahn-Aktien favorisiert, wovon einzelne ganz bedeutende Coursavancen aufzuweisen haben. Am meisten wurden Elbthal-Aktien gehandelt, aber auch Galizier, Nordwest, Elisabeth etc. nahmen das Interesse der Börse lebhaft in Anspruch.

Geldmarkt leichter; es scheint, daß der Zinsfuß im Rückgange begriffen ist.

	Courte vom 15. Jan.	Courte vom 22. Jan.
Oester. Credit-Aktien	255½	262½
Staatsbahn	232½	235½
Lombarden	73	76½
Gal. Eisenbahn-Aktien	218½	224½
4% Oest. Goldrente	71½	71½
6% Ung.	84½	85½
5% H. Orient-Anleihe	58½	59½

als er aber, der Versuchung nicht länger widerstehend, endlich eine der Brezeln kostete, da wird sein Gesicht lang. Mit Schrecken erkennt er, daß die Gesellen sein feinstes ungarisches Weizenmehl, welches nur zu dem theuersten Buttergebäck bestimmt ist, verwendet haben. Trotz der jetzt beginnenden, jedenfalls nicht unberechtigten Donnerwetter, bleibt die Sache wie sie ist und dem Meister bleibt nichts weiter übrig, als seinen Kerger am Stammtisch zu vertrinken. Dort erzählte er die Geschichte einigen ganz verschwiegenen Freunden und deshalb ist sie nun so geheim geblieben.

— Die neuesten Bauten des Königs von Bayern auf den höchsten Gipfeln der oberbayerischen Gebirge zeigen, daß auch Luftschlösser viel Geld kosten. Uebertrieben aber scheint, was von dem Riesenschloß auf der Insel Herren-Chiemsee erzählt wird, 1) daß es eine genaue Nachahmung des Schlosses in Versailles werde, 2) daß die Bauzeit 12 Jahre dauern solle und 3) daß die Kosten auf 30 Millionen Mark veranschlagt seien.

Räthsel.

So winzig klein bin ich und unansehnlich, Daß zwischen Thür und Angel mir der Raum Mehr als genügt; ich bin so ganz gewöhnlich, Daß Du mich siehst, hörst, sprichst und dennoch kaum Bemerkst, und wie nichts andres geb' ich kund Das Ende Dir des ganzen Erdenrund.

Auflösung des Räthfels in Nr. 9:
Vatermörder.

Bekanntmachung.

Nr. 1082. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 20. d. M. der Dienst des Steuerkommissärs für den Amtsbezirk Durlach mit Wirkung von Beginn des nächsten Ab- und Zuschreibens an dem Steuerkommissär Abele in Donaueschingen übertragen worden ist.

Durlach den 23. Januar 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Tagesordnung

der am
Mittwoch, 28. Januar,
Vormittags 9 Uhr,
dahier stattfindenden öffentlichen
Sitzung des Bezirksraths:

1) Klage des Armenverbandes
Pforzheim gegen den Armenverband
Wilferdingen, Ersatz geleisteter
Unterstützung betr.

2) Das Gesuch des Friedrich
Klenert in Wolfartsweier um Er-
laubnis zum Betrieb einer Schant-
wirthschaft.

3) Das Gesuch des Albert Bir-
melin in Durlach um Erlaubniß
zum Betrieb einer Schantwirthschaft.
Durlach, 23. Jan. 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Nr. 931. Trainföhdat Johann
Georg Ziegler, Landwirth von
Weisingarten, geboren am 20. Jan.
1851, wird beschuldigt, als Wehr-
mann der Landwehr ohne Erlaubniß
ausgewandert zu sein, ohne von der
bevorstehenden Auswanderung der
Militärbehörde Anzeige erstattet zu
haben (Uebertretung gegen §. 360
Nr. 3 des Strafgesetzbuchs).

Derfelbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hierseibst auf
Montag, 15. März 1880,
Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu
Durlach zur Hauptverhandlung
geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben
wird derselbe auf Grund der nach
§. 472 der Strafprozeßordnung von
dem kgl. Landwehrbezirkskommando
zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung
verurtheilt werden.

Durlach, 23. Jan. 1880.

Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

**Bergebung von Schotter-
befuhr.**

Nr. 177. Die Abfuhr des in
diesem Jahre auf den Stationen
Durlach, Grözingen, Berghausen
und Söllingen in ca. 140 Eisenbahn-
wagen ankommenden Porphyr-
schotter auf die Materialplätze der
Landstraßen in der Nähe der ge-
nannten Orte soll im Soumissions-
wege vergeben werden.

Angebote auf diese Leistung wollen
versiegelt, portofrei und mit ge-
eigneter Aufschrift versehen, an die
unterzeichnete Stelle eingereicht
werden, woselbst auch die Be-
dingungen bis zu der am

Samstag, 31. Januar,
Vormittags 9 Uhr,

stattfindenden Soumissionsöffnung
zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, 21. Jan. 1880.
Großh. Wasser- und Straßenbau-
Inspektion.
Hausrath.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.

Im Distrikt Hohberg:

Mittwoch, 28. Januar,
des Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Wöschbach:
2 Ster buchene, 2 Ster eichene
Nuhholz von 1,20 m Scheit-
länge, 280 Ster buchene
Scheiter, 32 Ster buchene
Prügel, 2000 Stück buchene
Wellen.

Im Distrikt Rittnert, Schlag
Brunnenbau:

Donnerstag, 29. Januar,
des Morgens 9 Uhr,

auf dem Thomashäusle:
590 Ster buchene, 20 Ster
eichene Scheitholz, 120 Ster
buchene Prügelholz.

Freitag, 30. Januar,
ebenfalls des Morgens 9 Uhr,

auf dem Thomashäusle, Schlag
Kühbusch:

7 Ster eichene Nuhholz von
1,20 m Scheitlänge, 70 Ster
buchene, 30 Ster eichene,
40 Ster tannenes Scheitholz,
19 Ster eichene, 9 Ster tan-
nenede Prügelholz.

Im Kühbusch und im Brunnen-
bau:

200 Ster Stockholz, 6700 Stück
Wellen, sowie Schlagraum,
geschätzt zu 500 Stück tan-
nenede Wellen.

Berghausen, 22. Jan. 1880.

Großh. Bezirksforstei:
Schabinger.

Holzversteigerung.

Aus den Domänenwaldstritten
Buchwald und Hundstangen,
Abth. „Wengerts“ und „Aspen-
schlag“ werden wir mit Vorgriff
bis 1. November d. J. versteigern:

Donnerstag, 29. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wilferdingen:
58 Ster buchen und 30 Ster
eichen Scheitholz; 46 Ster
buchen, 18 Ster eichen, 1 Ster
birken und 16 Ster forlen
Prügelholz; 19 Ster buchen
und eichen Stockholz, sowie
1975 Stück buchene, eichene
und gemischte Wellen.

Inzwischen wird der Waldbüter
Nonnenmacher in Untermutschelbach
das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Stein, 15. Jan. 1880.

Großh. Bezirksforstei:
Beideck.

**Die Vermarkung der Eigen-
thumsgrenzen betr.**

[Durlach.] Die Güterbesitzer
werden darauf aufmerksam gemacht,
daß es nicht erlaubt ist, Grenzsteine
vom Eigenthume zu entfernen, ohne
die hiezu allein befugten Steinseher
beizuziehen.

Wir weisen auf Art. 5, 7 u. 8
des Gesetzes vom 20. April 1854
und die Vollzugsverordnung vom
1. August 1854 hin, und bemerken,
daß jede eigenmächtige Veränderung
oder Beseitigung der Vermarkung
Strafe zur Folge haben wird.

Durlach, 23. Jan. 1880.

Das Bürgermeisteramt.
J. Ab. d. B.
H. Steinmeh.

Siegrist.

Öffentliche Aufforderung.

Die Aushebung für das Jahr 1880, insbesondere die An-
meldung zur Stammrolle betreffend.

[Durlach.] In Gemäßheit der §§. 59 und 60 der Ersatz-
Instruktion werden die Militärpflichtigen, welche bei der im Jahre 1880
stattfindenden Aushebung stellungspflichtig sind, aufgefordert, sich per-
sönlich oder durch Beauftragte zur Aufnahme ihres Namens in die
Stammrolle anzumelden.

1. Anmeldepflichtig sind:

- a. alle Militärpflichtigen, welche im Jahre 1880 das 20. Lebens-
jahr zurücklegen, also im Jahre 1860 geboren sind;
- b. diejenigen in den beiden dem lehtgenannten Jahre vor-
gehenden Jahren 1858 u. 1859 geborenen Militärpflichtigen
welche aus irgend einem Grunde zurückgestellt wurden oder
im Auslande geblieben sind, sofern nicht Einzelne nach
Inhalt der ihnen zugefertigten Scheine ausdrücklich von der
Stellungspflicht entbunden sind;
- c. die aus früheren Jahren Rückständigen.

2. Im Falle der Abwesenheit der Pflichtigen haben auch die
Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod-, Dienst- oder Fabrikherren
die Verpflichtung zu dieser Anmeldung.

3. Die Anmeldung geschieht:

- a. von denen, welche am Orte ihres Wohnsitzes oder in dem
(Musterungs-) Amtsbezirk, zu welchem dieser gehört, sich
aufhalten, bei dem Gemeinderath des Ortes des Wohnsitzes;
- b. von Dienstboten, Fabrikarbeitern, Handlungsdienern, Lehr-
lingen, Handwerksgefellern, Schülern, Studenten, bei dem
Gemeinderathe des Ortes, wo sie in Arbeit stehen oder die
Lehranstalt sich befindet; wenn aber dieser Ort zu demselben
(Musterungs-) Amtsbezirk gehört, wie ihr gesetzlicher Wohn-
sitz, an dem Orte des Wohnsitzes.

Militärpflichtige, die außerhalb des Reiches ihren Wohn-
sitz haben, sind bei dem Gemeinderathe ihres Geburtsortes,
und wenn dieser nicht im Inlande belegen ist, an dem Orte,
wo die Behörde ihren Sitz hat, die ihnen oder ihren Eltern
zuleht einen Paß oder Heimathschein ausgestellt hat,
anzumelden.

4. Die Anmeldung hat **schriftlich** oder **mündlich** am **15. Januar**
bis 1. Februar zu geschehen. Sie soll enthalten: Zu- und
Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Wohnort, Geburts-
jahr und Tag, Religion, Gewerbe oder Stand, Name und
Gewerbe oder Stand und Wohnort des Vaters und der Mutter,
sowie ob diese noch leben oder todt sind.

Die Pflichtigen, oder im Falle ihrer Abwesenheit, die statt ihrer
nach Ziff. 2 anmeldepflichtigen Personen, welche die Anmeldung in der
geordneten Frist unterlassen, werden mit Ordnungsstrafen bis zu
30 Mark oder bis zu **3 Tagen Haft** bestraft. Ueberdies kann die
Unterlassung der Anmeldung für den Pflichtigen den Verlust der Be-
rechtigung an der Loosung Theil zu nehmen oder den Verlust der ge-
zogenen Loosnummer nach sich ziehen; in diesem Falle wird der
Pflichtige vor den übrigen vorzugsweise in Dienst gestellt.

Alle Militärpflichtigen müssen bei der Anmeldung den früher
empfangenen Loosungs- und Gestellungsschein, oder wenn sie einen
solchen noch nicht besitzen und außerhalb ihres Geburtsortes sich melden,
ihren Geburtschein vorzeigen. Diese Geburtscheine werden vom Großh.
Gerichtsnotar kostenfrei erteilt.

Insbefondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur
Badenser, sondern **alle stellungspflichtigen Deutschen**, gleichviel welchen
Bundesstaate sie angehören, zur Anmeldung verbunden sind.

Durlach den 3. Januar 1880.

Der Gemeinderath:

J. Ab. d. B.

H. Steinmeh.

Siegrist.

Wöschbach.

Steigerungs-Aufkündigung

1. **Freitag den 30. Januar,**
Nachmittags 2 Uhr, werden im
Rathhause zu Wöschbach den Fer-
dinand Hurst Eheleuten von da
die unten erwähnten Liegenschaften
der Gemarkungen Wöschbach und
Berghausen in Folge richterlicher
Verfügung einer öffentlichen Ver-
steigerung ausgesetzt und als Eigen-
thum endgiltig zugeschlagen, wenn
wenigstens der Schätzungspreis er-
reicht wird.

a. Gemarkung Wöschbach.
5 Bl. 7 Athn. Acker in 7 Item,
geschätzt zu 1675 M.

b. Gemarkung Berghausen.
2 Bl. 19 Athn. Acker in 3 Item,
geschätzt zu 610 M.

c. Gemarkung Söllingen.
93 Athn. Acker in den oberen
Buschäckern; geschätzt zu 200 M.
II. Nachricht hievon den diesseits

unbekannten Erben der Felix Hurst
Wittve, des Franz Xaver Unger,
des Jakob Unger und des Johann
Nepomuk Dehm von Wöschbach, und
des Hauptlehrers Peter Josef Bor-
bach von Vietigheim unter Hinweis
auf den §. 79 des bad. Einführungs-
gesetzes zu den Reichs-Justizgesetzen,
wonach die auf Grund der Ver-
weigerung geschehene Zahlung des
Steigerungspreises die Wirkung hat,
daß die ersteigerten Liegenschaften
von der Unterpfandslast befreit
werden.

Durlach, 17. Dez. 1879.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Bei Seifenfieder **Frankmann**
— Hauptstraße 37 — ist der
3. Stock von 3 Zimmer sammt
Zugehör auf 23. April zu vermieten.

Kelterstraße 39 ist ein Zimmer
mit Alkob und Zugehör auf den
23. April zu vermieten.

Verpachtung.

[Durlach.] Die Gewinnung des Düngers von den Abtritten des Schul- und Rathhauses wird **Mittwoch, 28. Januar,** Vormittags 11 Uhr, im Wege öffentlicher Steigerung auf ein Jahr verpachtet. Durlach, 26. Jan. 1880. Der Gemeinderath: J. Bb. d. B. H. Steinmeh. Siegrist.

Wohnung zu vermieten.

[Durlach.] Im ehemaligen Gebäude des Pädagogiums ist im 2. Stock eine Wohnung von sechs Zimmern nebst Zubehör auf den 23. April d. J. zu vermieten. Näheres beim Bürgermeisteramt. Durlach, 19. Jan. 1880. Der Gemeinderath: J. Bb. d. B. H. Steinmeh.

Fruchtpreise.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittel-Preis pro 100 Kilogr.	
			M.	Pf.
Weizen				
Kernen, neuer	3,950	3,950	12	40
do. alter				
Korn, neues				
do. altes				
Gerste				
Hafser, neuer	1,250	1,250	7	50
do. alter				
Welschkorn				
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm				25
Linien 1/2 Kilogr.				25
Bohnen "				18
Biden "				
Einfuhr	5,200	5,200		
Aufgestellt waren				
Borrath	5,200			
Verkauft wurden	5,200			
Aufgestellt blieben				

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 90 Pf., 10 St. Eier 80 Pf., 20 St. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. 50 Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. 30 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forstenholz 36 M. Durlach, 24. Jan. 1880. Bürgermeisteramt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Weingarten läßt **Diensstag, 3. Februar,** im diesjährigen, neben der Staf-forther Straße gelegenen Gabenschlag nachverzeichnetes Stammholz versteigern:

56 Eichen, wovon ca. die Hälfte 1. Qualität und 2,50 bis 6,50 Festmeter messend, 43 Erlen, 29 Birken, 21 Forlen, 14 Buchen, 7 Eichen, 2 Hainbuchen, 1 Kiefer.

Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr beim Rathhaus. Weingarten, 22. Jan. 1880. Der Gemeinderath: Martin.

[Karlsruhe.] Beim Abbruch der ehemaligen Langenstein'schen Häuschen in der Kaiserstraße bei der Infanteriekaserne in Karlsruhe sind zu verkaufen: Alte Ziegel, alte Lambris, alte Fenster, alte Thüren, altes Bauholz, Brennholz etc. Näheres **Hirschstraße 38.**

Simpel & Benz.

Kochofen, ein neuer, ist zu verkaufen **Lammstraße 36.**

Unwiderruflich am 30. Januar 1880 Ziehung der Reichenhaller Kirchenbau-Lotterie.

Haupttreffer:

Mk. 60 000, Mk. 45 000, Mk. 10 000.

Loose à 2 Mark, soweit Vorrath, zu haben bei allen Verkaufsstellen und gegen Posteingahlung oder Nachnahme zu beziehen von der General-Agentur

Karl Lang, Bankgeschäft in München.

Auf 10 Loose 1 Freiloose.

Obige Loose sind in Durlach zu haben bei

Julius Löffel.

Alle Sorten Oefen und Kochherde in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei Carl H. Schmidt Söhne.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Beehre mich ergebenst einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich von jetzt ab mein Geschäft im **Waagenbau** selbstständig betreibe. Gestützt auf langjährige praktische Erfahrung in dieser Branche empfehle ich mich im Anfertigen von **Dezimalwaagen, Schnellwaagen, Tafelwaagen, Balkenwaagen, Messing säulenwaagen,** sowie **befahrbaren Centesimal-Brückenwaagen.** Mehrjährige Garantie. Reparaturen prompt und billigst.

Achtungsvoll

Ludwig Hofer, Mechaniker,
7 Jägerstraße 7.

Zu verkaufen Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am **Donnerstag, 29. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, nachgenannte Fahrniße gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 Bandsägmachine, tarirt zu 500 Mk., 1 Parthie Daubenhölzer, 1 Kleiderkasten, 1 Sekretär, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Handrollwagen.

Die Zusammenkunft ist bei der Wohnung des Küfers Christof Häuser dahier. Durlach, 26. Jan. 1880. Pleisch, Gerichtsvollzieher.

Jägerstraße 39 ist eine Wohnung für eine kleine Familie sogleich oder auf den 23. April zu vermieten.

Wühlstraße 8 ist eine kleine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Küche und Speicher, auf 23. April zu vermieten.

Hauptstraße Nr. 42 ist der 3. Stock mit 3 geräumigen Zimmern sammt Zugehör sogleich oder auf 23. April zu vermieten.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Familienwohnung von 5 bis 6 Zimmern wird auf 23. April gesucht. Adressen wollen in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Hauptstraße Nr. 42 ist der 3. Stock mit 3 geräumigen Zimmern sammt Zugehör sogleich oder auf 23. April zu vermieten. Näheres **Stettinger Straße 8.**

Ein braves Dienstmädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Spezerei-Geschäft, ein gangbares, ist Familienverhältnisse halber auf 23. April zu verpachten. Näheres bei **G. Sattich** in Durlach.

Verloren. Am Sonntag Abend ist von der Joh. Wagner'schen Brauerei bis zur Kaserne eine silberne Cylinderuhr verloren gegangen; man bittet um Rückgabe gegen gute Belohnung im Kontor dieses Blattes.

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten **Pianos** liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Ratenzahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt **Th. Weidenslauser, Fabrik, Berlin NW.**

Hausknecht, ein fleißiger, findet sogleich eine Stelle bei **Jung zum Bahnhof.**

Unserem Freunde **Karl** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes, von der Lammstraße bis in die Rappenstraße schallendes, auf dem Thurmberg verklingendes Hoch!

Zwei Stapezirte Dachwohnungen sind auf 23. April d. J. zu beziehen bei

Karl Altfelix, Werkmeister.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester, **Gottlieb Döttinger Witw.,** Henriette geb. Leber, nach kurzem Leiden, im Alter von 55 Jahren, zu sich zu nehmen.

Die Beerdigung findet **Diens-tag, 27. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, vom Durlacher Bahnhofe aus statt.

Durlach, 26. Jan. 1880. Ettlingen,

Die trauernden Angehörigen:
Geinrich Döttinger mit Frau,
Christian Gierich mit Frau.

Dankagung.

[Durlach.] Für die ehrenvolle Leichenbegleitung, welche unserem unvergeßlichen, so frühe dahingegangenen Sohne **Friedrich**

zu Theil wurde, sowie für die reiche Blumenpendung und besonders für den erhebenden Grabgesang von dem hiesigen Turnverein, sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 26. Jan. 1880.

Friedrich Kleiber nebst Familie.

Für die Suppenankalt

gingen weiter ein: Bei Delan Bechtel: Dr. R. 3 Mk., Fr. 5. B. 5 Mk. Bei Frau Koch: Amtsr. 10 Mk., Weinbergw. Schlt. 2 Mk. An Naturalien: Wbgw. Sch. 6 Liter Milch, Ungenannt 1 großer Korb Weichhütten, Ungenannt 1 feiner Reis, Frau Hgft. 1 Korb Suppenkräuter, Väder Kl. 8 Laib Brod, Löwenw. Dr. 6 Liter Milch.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag den 27. Jan. 15. Ab. - Vorst **Komödie der Zerrungen,** Lustspiel in 3 Akten von Shalespeare, für die Bühne eingerichtet von Holtei, und **Eigensinn,** Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix. Anfang 7 Uhr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Bekändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	4
viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: - 3° R. Wind: 0.	

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

23. Jan.: Marie Amalie, S. Karl v. Langsdorff 1, Agl. Premierlieutenant.

Gestorben:

23. Jan.: Friedrich Kleiber, lediger Blechner, 19 Jahre alt.

25. " Wilhelmine Luise, Wit. v. Friedrich Horst, Waldhüter, 3 Jahre 10 Monate alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Tups, Durlach.